

VERHANDLUNGSSCHRIFT

über die

Sitzung

des

GEMEINDERATES

gem. § 45 Abs. 2 NÖ GO

am 10.3.2011

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 20.15 Uhr

im Sitzungssaal des Rathauses.

Die Einladung erfolgte am 25.02.2011.

Anwesend waren:

Bürgermeister Ing. Christian Wöhrleitner

Vizebürgermeister Josef Tutschek

die Mitglieder des Gemeinderates

- | | |
|--|--|
| 1. gf.GR ⁱⁿ . Petra Graf | 15. GR ⁱⁿ . Gabriela Janschka |
| 2. gf.GR. Erhard Gredler | 16. GR ⁱⁿ . Dr. Elisabeth Kleissner |
| 3. gf.GR. Andreas Grundtner | 17. GR. Peter Kodym |
| 4. gf.GR. Herbert Janschka | 18. GR. Oswald Leithner |
| 5. gf.GR. Mag. Spyridon Messogitis | 19. GR ⁱⁿ . Ingrid Lorenz |
| 6. gf.GR. Nikolaus Patoschka | 20. GR ⁱⁿ . Luise Mahlberg |
| 7. gf.GR. DI Norman Pigisch | 21. GR. Markus Neunteufel |
| 8. gf.GR ⁱⁿ . Ingrid Schön | 22. GR. Peter Pfeiler |
| 9. GR. Richard Baumann | 23. GR. Stefan Satra |
| 10. GR. Michael Dubsky | 24. GR. Gerhard Schneidhofer |
| 11. GR. Karl Endl | 25. GR. Robert Stania |
| 12. GR ⁱⁿ . Maria Ertl | 26. GR. Ing. Hans Peter Sykora |
| 13. GR ⁱⁿ . Elisabeth Fechter | 27. GR. Ing. Wolfgang Tomek |
| 14. GR. Michael Gnauer | 28. GR ⁱⁿ . Monika Waldhör |

Anwesend waren außerdem:

1. -----

3. -----

2. -----

4. -----

Entschuldigt abwesend waren:

1. GR Ing. Johann Grath

5. -----

2. GR Ing. Karl Köckeis

6. -----

3. GRin Ursula Sander

7. -----

4. -----

8. -----

Nicht entschuldigt abwesend waren:

1. -----

3. -----

2. -----

4. -----

Vorsitzender: Bürgermeister Ing. Christian Wöhrleitner

Schriftführerin: Helga Reinsperger

Die Sitzung war öffentlich.
Die Sitzung war beschlussfähig.

T A G E S O R D N U N G :

1) Begrüßung der Anwesenden und Feststellung der Beschlussfähigkeit

2) Alternativstandort Lebenshilfe-Wohnheim

Analog der Unterschriftenaktion der unabhängigen Bürgerinitiative „Rettet den Klosterpark“

1) Begrüßung der Anwesenden und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Bürgermeister Ing. Christian Wöhrleitner begrüßt die erschienenen Gemeinderäte und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

2) Alternativstandort Lebenshilfe-Wohnheim

Analog der Unterschriftenaktion der unabhängigen Bürgerinitiative „Rettet den Klosterpark“

Es werden von gf. Gemeinderat Herbert Janschka zwei Anträge verlesen:

1. Antrag:

Sachverhalt:

Diese Sitzung ist einzig und alleine durch das Votum und den Wunsch der Bevölkerung im Sinne der großen Unterstützung bei der Unterschriftenaktion der unabhängigen Bürgerinitiative „Rettet den Klosterpark“ zustande gekommen.

Wir haben von der Bevölkerung einen klipp und klaren Auftrag bekommen. Der Auftrag ist so klar, dass sich jeder auskennen muss: JA zu einem Bau der Lebenshilfe Niederösterreich für ein Wohnheim für behinderte Mitbürger unseres Bundeslandes, aber ein gleichzeitiges NEIN zu dem angepeilten Standort im Klosterareal. Da geht es jetzt auch nicht um Wort- oder Vertragsbruch, da geht es jetzt einzig und alleine um den Wunsch der Bevölkerung, um es noch besser und noch präziser auszudrücken, um den Auftrag der Bevölkerung nach einem alternativen Standort - und das gemeinsam und im Einvernehmen und Einverständnis mit der Lebenshilfe.

Ein derartiges Projekt ist nicht dazu geeignet, es auf einen Standort zu setzen, der polarisiert. Ein derartiges Projekt muss von einer ganz breiten Mehrheit der Bevölkerung gutgeheißen und mitgetragen werden, weil ein derartige Projekt nichts mehr braucht als Integration und, weil dies ein Begriff ist, der derzeit Wiener Neudorf prägt: weil ein derartiges Projekt nichts mehr braucht, als Inklusion. Natürlich ist es auch eine nach wie vor bestehende Möglichkeit, das Projekt mit der Unterstützung der Mehrheit des Gemeinderates „durchzuziehen“ und darauf zu hoffen, dass sich die Wogen schon glätten werden und dass sich die Wiener NeudorferInnen irgendwann damit abfinden werden. Aber weder dieses Projekt noch die zukünftigen BewohnerInnen haben sich diese Unsicherheit und haben sich diese an sich riskante Aussicht verdient.

Der Erfolg dieser unabhängigen Initiative hat für unsere Fraktion einen Gesichtspunkt, der uns schon länger klar ist, eindeutig offenbart und artikuliert. Die Bevölkerung hat kein Problem mit einem Wohnheim der Lebenshilfe, die Bevölkerung hat ein Problem mit der Gemeinde, exakter ausgedrückt: mit der Gemeindeführung, noch exakter ausgedrückt: mit dem Beschluss der Mehrheit des Gemeinderates, das Klosterareal weiter zu verbauen. Dieselbe Bevölkerung gibt uns aber heute die Chance, einen Fehler, der noch nicht passiert ist, zu vermeiden.

Seit dieses Projekt an diesem Standort Thema ist, wird versucht darauf hinzuweisen, dass spätestens dann, wenn die ersten Bagger in den Klosterpark einfahren, dies zu einem artikulierten Protest der Wiener NeudorferInnen führen wird. Nur dann, wenn die ersten Bagger einfahren, ist es zu spät dafür, diesen Fehler zu vermeiden. Dann, wenn die ersten Bagger eingefahren wären, wäre ein Fehler passiert, den der Gemeinderat zwar erkannt und gespürt hätte, der aber nicht mehr zu korrigieren gewesen wäre.

Jetzt haben wir durch die heutige Sitzung die Gelegenheit, nicht über die Notwendigkeit eines Lebenshilfe-Wohnheimes, aber über den von der Bevölkerung nicht gutgeheißenen Standort im Klosterareal zu diskutieren und hier eine andere Lösung zu suchen und zu finden.

Die Wiener NeudorferInnen als Eigentümer des Klosterareals, gleichzeitig als Souverän unserer Gemeinde, haben hier eindeutig eine andere Position eingenommen, als die Mehrheit der Gemeindevertretung. Natürlich kann jetzt die Mehrheit der Gemeindevertretung ihre bisher eingenommene Position behaupten und meinen, die Unterstützer der Unterschriftenaktion wären falsch informiert, wären von falschen Voraussetzungen ausgegangen, hätten unterschrieben, weil sie sowieso alles unterschreiben. Natürlich kann jetzt die Mehrheit der Gemeindevertreter die Auffassung vertreten, diese Aktion wäre womöglich richtig, aber leider spät erfolgt. Die Initiative mag spät gekommen sein, aber sicherlich nicht zu spät. Es ist nämlich offenbar auch der Gemeinderegierung nicht gelungen, über dieses Projekt so rechtzeitig zu berichten, dass es vorher ein Thema war und es ist der Gemeinderegierung auch jetzt nicht gelungen, darüber so zu berichten, dass die Überzeugung der Bevölkerung eine andere geworden wäre.

Unsere Fraktion hat hier im Gemeinderat bis zum heutigen Tag unsere parlamentarischen Möglichkeiten ausgeschöpft. Dieses eindeutige Votum der Bevölkerung gibt uns hier und heute die einzigartige Chance zu wissen, wie die Bevölkerung denkt, was die Bevölkerung möchte und was die Bevölkerung von uns verlangt. Wichtig ist ausdrücklich festzuhalten, dass sich die Frage, ob ein Lebenshilfe-Wohnheim in Wiener Neudorf gebaut werden soll, nie gestellt hat und wir verwehren uns daher auf das Schärfste dagegen, dass wir eine

Unterschriftenaktion unterstützen, die gegen behinderte Menschen oder Menschen mit besonderen Bedürfnissen gerichtet ist.

Die unabhängige Bürgerinitiative „Rettet den Klosterpark“ artikuliert ein Problem der Bevölkerung mit der Gemeinde: dass nämlich ein Areal, welches im Jahr 1995 angekauft und der Bevölkerung als grüne Lunge versprochen wurde, sukzessive verbaut wird. Der Gemeinderat ist nunmehr gefordert, den in eindeutiger Weise zu Tage getretenen Unmut der Bevölkerung Rechnung zu tragen und für das bevorstehende Bauvorhaben einen alternativen Standort in Wiener Neudorf ausfindig zu machen.

Deshalb ergeht folgender Antrag:

„Der Gemeinderat möge gemeinsam mit der Lebenshilfe NÖ für das bevorstehende Bauvorhaben alternative Standorte, wie insbesondere die Grundstücke der alten Feuerwehr, der alten Volksschule und an der Hauptstraße vis-a-vis des Gemeindeamtes einer Machbarkeitsprüfung in architektonischer und finanzieller Hinsicht unterziehen. Des weiteren möge der Gemeinderat für den alternativen Standort die rechtlichen Rahmenbedingungen in beiderseitigem Einvernehmen mit der Lebenshilfe dahingehend adaptieren, dass mit geringst möglichem Zeitverlust die grundlegende Idee der Lebenshilfe NÖ in Wiener Neudorf ein Wohnheim für behinderte Personen unseres Bundeslandes zu errichten, ermöglicht und umgesetzt werden kann.“

2. Antrag:

Sachverhalt:

Das eindeutige Votum der Bevölkerung bei der Unterschriftenaktion der unabhängigen Bürgerinitiative „Rettet den Klosterpark“ hat diese heutige a.o. Gemeinderatssitzung ermöglicht. Es darf dabei nicht etwa um die Nichteinhaltung oder einseitige Brechung von Vereinbarung bzw. Verträgen gehen, aber um die ernsthafte Prüfung von Alternativen zum Lebenshilfe-Wohnheim anstatt des angedachten Platzes im Klosterareal. Es ist zur Kenntnis zu nehmen, dass offensichtlich ein großer Teil der Wiener NeudorferInnen mit der Errichtung eines Wohnheimes im Klosterareal nicht einverstanden ist. Ein derart sensibles Projekt sollte aber von möglichst allen in jeder Hinsicht gutgeheißen werden. Der Auftrag an die politische Vertretung ist eine nahezu eindeutige: JA zu einem Wohnheim der Lebenshilfe aber NEIN zu einem Standort im Klosterareal. Dieser Auftrag ist ernst zu nehmen und diesem ist bestmöglich nachzukommen. Es versteht sich von selbst, dass eine von einer möglichst breiten Basis getragene Alternative nur in beiderseitigem Einverständnis zwischen der Marktgemeinde Wiener Neudorf und der Lebenshilfe Niederösterreich sowie mit beiderseitigem Wollen gefunden werden kann.

Deshalb ergeht folgender Antrag:

„Der Gemeinderat der Marktgemeinde Wiener Neudorf ersucht die Lebenshilfe Niederösterreich von der Errichtung eines Wohnheimes im Klosterareal Abstand zu nehmen. Gleichzeitig werden unverzüglich Gespräche zur Evaluierung eines alternativen Standortes in Wiener Neudorf aufgenommen. Der Gemeinderat der Marktgemeinde Wiener Neudorf hält dezidiert und ausdrücklich fest, dass die Errichtung eines Wohnheimes für Behinderte unseres Bundeslandes an einem anderen Standort außerhalb des Klosterareals befürwortet und gewünscht ist.“

Vizebürgermeister Josef Tutschek stellt den mündlichen Gegenantrag diese Anträge dem Ausschuss für Infrastruktur zuzuweisen unter Beiziehung von Juristen der NÖ Landesregierung und der Initiative „Rettet den Klosterpark“ sowie der Lebenshilfe Niederösterreich.

Der Gegenantrag wird einstimmig angenommen.

.....
Bürgermeister

.....
Schriftführerin

Dieses Protokoll wurde in der Sitzung am 2011
genehmigt - abgeändert - nicht genehmigt

.....
Gemeinderat

.....
Gemeinderat

.....
Gemeinderat

.....
Gemeinderat